



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

Vorch den 26. Juli. Heute Mittag kurz nach 2 Uhr hat sich der hier wohnhafte Lederhändler Bantlin im hiesigen Arrestlokale erhängt. Das Motiv dieser That scheint Furcht vor den Folgen einer gegen ihn anhängigen Untersuchung zu sein.

Stuttgart den 27. Juli. Die hiesige Möbelfabrikation hat ein merkwürdiges Ereigniß zu verzeichnen. Von Georg Schöttle's Fabrik hierfelbst sind für das große Centralhotel in Berlin für 400,000 M. Möbel gefertigt worden und jüngst dahin in etwa 70 Güterwagen zur Ablieferung gekommen.

Stuttgart den 28. Juli. Unserem erlauchtem Königshause, wie dem ganzen Württemberger Lande ist heute große Freude zu Theil geworden. Nach eingetroffenem Telegramm ist auf dem Lustschloß Marienwahl bei Ludwigsburg Ihre Königliche Hoheit, die Gemahlin des Prinzen Wilhelm, Prinzessin Marie, von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Vachnang. Jagdliebhaber des hiesigen Oberamtsbezirks klagen schon öfters über auffallende Abnahme des Wildstands, und liegt dringender Verdacht vor, daß Wilderer ihr Unwesen treiben. Durch energisches Vorgehen des k. Landgerichts Heilbronn ist es nunmehr gelungen, der Sache auf die Spur zu kommen, indem es sich herausstellte, daß die Wilderei wirklich seit langer Zeit im Großen, namentlich auch durch Legung von Schlingen betrieben wurde. Es sollen auf diese Weise in den letzten Jahren Hunderte von Rehe zc. erlegt worden sein. Die Untersuchung brachte bereits mehrere Verhaftungen mit sich, so die einer ganzen Familie aus der Gemeinde Fautspach. Nicht geringes Aufsehen erweckte sodann die Verhaftung eines hiesigen angesehenen Bürgers, welcher der Hehlerei beschuldigt ist. Die in letzter Zeit vom genannten k. Landgericht an Ort und Stelle vorgenommenen durchgreifenden Untersuchungen, anlässlich welcher eine große Anzahl Personen theils als Mitschuldige, theils als Zeugen erscheinen mußten, hatte eine weitere Festnahme zur Folge und zwar die eines sehr angesehenen Gasthofbesizers einer benachbarten Stadt des Oberamtsbezirks Waiblingen, dessen gute Küche weit und breit, namentlich auch wegen der billigen Rehbraten längst bekannt ist, und der die Hehlerei in großem Maßstabe betrieben zu haben scheint. Diese Inhaftirung hat hier sowohl als in der ganzen Umgegend große Sensation hervorgerufen. Weitere Erhebungen sollen noch im Gange sein.

Schw. Gmünd den 27. Juli. Die Einweihung der St. Johanneskirche wurde heute von dem hochw. Hrn. Bischof v. Desele in der üblichen feierlichen Weise vollzogen. Wie man vernimmt, wird derselbe die ganze Woche noch hier bleiben und im Mitterhaus der barmherzigen Schwestern wohnen, und sich Samstag zu dem Hrn. Grafen v. Nechberg nach Donzdorf auf Besuch begeben.

Ludwigsburg den 28. Juli. Heute Nachmittag 3-4 Uhr ist Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelm von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die hohe Wöchnerin und der kräftige kleine Prinz befinden sich wohl. Gott gebe ferner seinen Schutz und Segen! Man denke sich die herzinnigliche Freude der glücklichen Eltern; dieselbe wird

hier allgemein getheilt. Schon ist ein großer Theil der Stadt besaggt, allgemeine Beflagung ist eingeleitet; das Museumsgebäude wird diesen Abend festlich beleuchtet. Mehrfache Beglückwünschung. Demonstrationen bereiten sich vor.

Von der Jagst den 28. Juli. Ein orkanartiger Wind, die Folge eines vorgestern Abend glücklich vorübergezogenen Gewitters hat den prächtigen Obstertrag bei Obersteinach wesentlich vermindert; auf der Straße von letzterem Orte bis zur Grenze des Oberamts Hall lagen die Äpfel theilweise so dicht, daß man sie mit dem Rechen zusammenschieben konnte. Auch Obst- und Waldbäume sind dem Sturm zum Opfer gefallen. Bei Neunstein hat der Sturm eine Hopfenpflanzung, Drahtanlage, umgeworfen. — Am 26. Abends entlud sich über Bartenstein und seine Fluren ein sehr heftiges Gewitter, glücklicherweise ohne Hagel. Der Sturm toste so gewaltig, daß starke Bäume entwurzelt und von manchem Hausfirt Ziegel fortgetragen wurden. — Zu den von allen Seiten einlaufenden Berichten über Hagelschlag kommen solche auch aus dem Bezirke Balingen. Gestern Sonntag Mittag entlud sich über die Markungen Thieringen, Laufen, Laulingen, Ebdingen, theilweise auch Heßlingen und Meßstetten ein schreckliches Unwetter, welches mannigfachen Schaden anrichtete. In der Nähe von Laufen fielen Hagelkörner in der Größe eines Hühnereis. — Vorgestern wüthete in Ohrberg ein Orkan, der Dächer abdeckte, Bäume umriß, Personen und geladene Wagen, die vom Felde Gerste nach Hause fahren sollten, umwarf, und auf dem Felde vielen Schaden dadurch anrichtete, daß er die geschnitten daliegende Gerste weit fortführte und ein Untereinander schuf, aus dem niemand herausfindet, wem dieses oder jenes gehört. — Aus Günzburg (Schwaben) den 23. Juli berichtet die N. N. Z.: Nachdem gestern den Tag hindurch ein Gewitter das andere abgelöst hatte, zog plötzlich Abends nach 7 Uhr ein graulicher Wolfenknäuel von Nordwest über Günzburg und Umgebung, und ehe man sich's versah, ging unter entsetzlichem Geprassel eine ungeheure Menge Eisstücke nieder. Schlossen unter Taubeneigröße sah ich nicht. Meistens hatten sie die Größe von kleinen Hühnereiern. Die prächtvoll stehenden Früchte in Gärten und Feldern sind gänzlich vernichtet, die Bäume entlaubt und ihre Rinde geschunden. Auf der Nordseite hat das Gewitter alle Fensterscheiben zertrümmert, zum Theil auch die Rahmen. Die Dächer sind wie Siebe durchlöchert. — Oberfranken wurde am vergangenen Sonntag von einem fürchterlichen Sturme heimgeucht. Aus Bayreuth z. B. meldet man: Das Gewitter dauerte nicht länger als eine gute Viertelstunde. Aber auch diese kurze Zeit reichte hin zu gräulichen Verwüstungen. In den Aleen in der Stadt und in der Nähe derselben liegen die stärksten Bäume geknickt da; der Hofgarten hat schwer gelitten und viele der schönsten Bäume eingebüßt. Der Schaden, den das Wetter an Dächern und Fenstern angerichtet, ist bedeutend. An freistehenden Gebäuden wurden die Dächer förmlich abgehoben und Theile davon weithin geschleudert. An einem zur Aktienbrauerei gehörigen Gebäude rollte der Sturm das auf das Gebälk genietete Zinkdach wie einen Zogen Papier auf und warf es in einen nahe liegenden Garten. Auf der Westseite des Wagnertheaters ist das

Dach sammt Gebälk verschwunden. Aehnliche Berichte liest man aus anderen Orten Oberfrankens, wo die wenigsten Fenster dem Luftdrucke widerstanden, sie plakten oder wurden mit den Rahmen eingedrückt oder herausgerissen und auf die Straße geschleudert. Viele Dächer wurden abgehoben, Obstbäume mitten entzwei gebrochen, mit den Wurzeln ausgerissen und 20—30 Schritte weit fortgeschleudert. Beladene Getreidewagen wurden umgestürzt, die Garben hoch in die Lüfte gehoben und fortgeführt, das auf dem Felde liegende geschnittene Getreide fort- und durcheinandergeweht. — Thurnau (bei Bayreuth), den 26. d. M. Abends. Fürchterliches Gewitter mit orkanartigem Sturm; Dächer abgedeckt; Fenster eingedrückt; die Feldfrüchte liegen glatt auf dem Erdboden. Der schöne Schloßgarten ist fürchterlich zugerichtet; Bäume wurden massenhaft entwurzelt und abgebrochen. Auch in der Oberpfalz: in Hazenreuth, Auerbach, Maierreuth, Herdel Schachten, Neualbenreuth, Ulrichsgrün, Faliz, Zeitweid, Maiergrün, Grafengrün und Altwasser hat am 19. Juli ein Hagelwetter fast sämtliche Feldfrüchte vernichtet. — In den Orten Jabsheim, Arzenheim, Balzenheim und Kühnheim (im Oberelsaß), welche nahe am Rheine liegen, wurden viele Dächer von den Häusern gerissen, Brute auf dem Felde, welche sich ins nahe Ort flüchten wollten, vom Sturme zu Boden geworfen, der eine brach ein Bein, dem andern zerschmetterte es einen Arm. Die reichliche Ernte, wie auch die Bäume liegen entwurzelt und zerstreut am Boden. Man sah nichts mehr; man hörte bloß das Stürmen, das Klingen der zerschlagenen Fenster Scheiben und das Peitschen des wolkenbruchartigen Regens. Der Anblick des reichen Erntefeldes der hiesigen Landebene ist erschrecklich. — Ueber Colmar brauste am Montag Nachmittag ein gewaltiger Sturm, wodurch unzählige Ramine eingestürzt sind. Ziegel flogen in der Luft herum, wie dürres Laubwerk; die Hopfenstangen liegen alle zu Boden, der Weizen ist zerknickt und zerhackt und die Körner bedecken das Feld. Ueberall, wo der Orkan gewüthet hat, sind die Dächer abgedeckt, viele Obstbäume entwurzelt und abgerissen, die Getreidfelder halb zerstört. Der Schaden ist beträchtlich.

Mulendorf den 27. Juli. Eine interessante Erscheinung wurde dieser Tage dahier beobachtet. Eine Wolke senkt sich plötzlich trichterförmig zur Erde hernieder, in rasender Schnelligkeit drehen sich oben andere Wolken um sie herum, während in dem sich herabsenkenden rotirenden Dunstkegel ein weißer Schein sichtbar war. Ein gräßlicher Hof wurde diese Windhose ordentlich abgedeckt, ebenso wurden von ihr einige Personen zu Boden geworfen und mehrere Balken bei einem Neubau eine Strecke weit fortgeschleudert. Das Phänomen dauerte mehrere Minuten.

Niedlingen den 28. Juli. An dem vergangenen Montag stattgehabten Viehmarke führte ein Metzger von Neutlingen einen Stier zur Verladung nach dem Bahnhofs und beging dabei die Unvorsichtigkeit, dem Thiere das Scheuler abzunehmen. Unmittelbar vor dem Bahnhofs wurde durch derselbe plötzlich wild, faßte mit den Hörnen den Mann und warf ihn hoch in die Luft, worauf er denselben wiederholt angriff und ihm schwere Verletzungen im Genick und Brust beibrachte. Ob der Unglückliche davonkommen wird, ist eine Frage.

Berlin den 26. Juli. Die deutsche Kaiserin verläßt in diesen Tagen Schloß Mainau, um nach einem kurzen Ausfluge in die Schweiz Anfangs August in Schloß Wabelsberg einzutreffen.

— Mit dem 1. August 1880 tritt die neue Militärnovelle in Kraft und wird dadurch die Stärke der deutschen Armee auf 503 Bataillone Infanterie, 340 Batterien Feldartillerie, 31 Bataillone Fußartillerie und 19 Bataillone Pioniere erhöht.

Berlin den 28. Juli. Nach schweren Kämpfen ist nun die Unterschrift des Sultans für die höflich ablehnende Antwort des Divans auf die Collectiv-Note des Großmächte erlangt worden. Die türkische Replik wurde den Botschaftern übergeben und ihr Inhalt entspricht durchaus jener Analyse, auf welche ich meine ersten Angaben über jenes Actenstück gründete. Die Pforte stellt sich darin als den eigentlichen Vertreter des Geistes und Wortlautes des Berliner Friedens hin und nicht ohne einige Ironie scheint die Wendung formulirt zu sein, in welcher sie die nur zur Mediation bevollmächtigte Cabinette treuherzig einladet, sich jetzt auf Grund der von ihr selbst

aufgestellten Grenzlinie mit ihr über eine definitive Verständigung mit Griechenland zu benehmen. Thatsache ist, daß man sich in Athen von vornherein über die voraussichtliche Tragweite der türkischen Antwort-Note keinerlei Täuschung hingeben zu haben scheint. Wenigstens verlautet in diplomatischen Kreisen, daß das griechische Ministerium in Voraussicht der Dinge, die da kommen könnten, den vollständigen Text eines motivirten Mobilisierungsdecrets fertig redigirt habe. Dasselbe sei dann, ohne daß man die Rückkunft des Königs Georgios abzuwarten geneigt gewesen wäre, dem Souverän nach Kopenhagen soeben nachgesandt worden, so daß der König es in seiner Hand habe, durch seine Unterschrift jeden Augenblick die Mobilmachung zu einem factisch vollzogenen Staatsacte zu machen.

In Berlin vernimmt man, dem „Pester Lloyd“ zufolge, daß auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers — zur Schonung des französischen Nationalgefühls — alle Festlichkeiten zum Gedächtniß der großen Ereignisse unterblieben, welche vor zehn Jahren den Untergang des zweiten Kaiserreiches herbeiführten. — Die Befürchtung eines frühzeitigen Ausbruchs der Feindseligkeiten in Folge der ablehnenden Haltung der Pforte mehren sich und man besorgt, daß ein auch nur zufälliger Zusammenstoß zwischen Griechen und Türken in Bulgarien zugleich das Signal zum Ausbruch des bulgarischen Aufstandes sein werde.

Uyf den 9. Juli. Die bildschöne Tochter eines Grundbesizers aus unferem Kreise, welche vor einigen Jahren auf das Andringen ihrer Eltern zum Katholizismus übertrat und einen reichen polnischen Gutsbesizer heirathete, ist kürzlich von ihrer Schwiegermutter, der die Preusin ein Dorn im Auge war, durch Arsenik vergiftet worden. Der Mann, welcher seine Frau über alles liebte, hat selbst die Anklage gegen die Mörderin erhoben, welche bereits verhaftet ist.

Wegscheid den 13. Juli. In der Klosterwaldung bei Schwarzenberg stießen in der letzten Woche mehrere Jäger auf Wilderer. Die Jäger wurden angegriffen und es entspann sich ein Kreuzfeuer, in welchem zwei Jäger todt auf dem Plage blieben und zwei Wilderer schwer verwundet von ihren Spießgesellen fortgeschleppt wurden. Bisher hat man keinen der Uebelthäter erwischt.

Kiel den 28. Juli. Der Stapellauf der Panzerkorvette C., welche der Kronprinz auf den Namen „Baden“ taufte, ist äußerst glänzend verlaufen; eine große Menschenmenge wohnte der Festlichkeit bei.

— Abends. Bei der Taufe der Panzerkorvette „Baden“ hielt der Kronprinz folgende Ansprache: Möge das Schiff, welches hier getauft werden soll, seines Namens würdig sein, denn es soll uns an den Namen des edelen und schönen, an des Reiches Mark gelegenen Landes erinnern, dessen erlauchter Fürst durch die zartesten Bande mit dem Kaiser und seinem Hause verbunden und der als leuchtendes Vorbild unter den deutschen Fürsten von uns verehrt wird. Am Abend 6 Uhr 55 Minuten reiste der Kronprinz nach Berlin ab.

Friedrichsort bei Kiel den 28. Juli. Der Kronprinz ist heute Nachm. 2 Uhr auf der Nacht Hohenzollern hier eingetroffen und wohnte alsbald den Torpedos- und Minenübungen bei, wobei das Schiff Barbarossa gesprengt wurde.

Frankfurt den 28. Juli. Das heutige Feuerwerk hat dem Turnfest einen traurigen Abschluß gegeben. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich bereits nach den ersten 10 Minuten in Folge der Explosion eines Mörjers. Das Publikum drängte, nachdem das Gerücht von dem Unglücksfall sich wie ein Lauffeuer über den weiten Platz verbreitet hatte, nach der ärztlichen Station, woselbst dann verkündet wurde, daß 20 Personen, meist Frankfurter, verwundet seien. Es befanden sich darunter 3 bis 4 Schwerverwundete, von denen bis jetzt drei gestorben sind.

München den 27. Juli. Gestern wurden im englischen Garten ein Herr und eine Frau todt aufgefunden. Dieselben wurden als ein Schiffmann aus Passau und eine Schreinerswitwe aus München refognoszirt. Letztere hatte von ersterem 3 Revolverschüsse in die Brust erhalten, worauf der Herr sich selbst mittelst eines Schusses durch das Ohr tödtete. Ein aufgefundenener Brief läßt auf einen Mordact seitens des Herrn schließen.

Preßfeld den 26. Juli. (Oberfranken, Bez. Obermannstadt). Ein furchtbarer Sturm hat um sechs Uhr Abend hier schrecklich gehaust. Dächer sind vollständig abgedeckt

und umgestürzt, Hunderte der stärksten Bäume entwurzelt und wie Strohhalme zerknickt.

Ausland.

Paris den 27. Juli. Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel: Die Antwort der Pforte auf die Collectivnote der Mächte ist heute übergeben worden. Dieselbe betont die Unvereinbarkeit des Wunsches des Congresses mit der Entscheidung der Conferenz. Indem die Antwort sodann die Frage von dem strategischen und von dem Gesichtspunkte der verschiedenen Racen der Bevölkerung prüft, erklärt sie es für unmöglich, Janina, Larissa und Mezzowo abzutreten. Es wird die völlige Geneigtheit der Pforte constatirt, Griechenland Concessionen zu machen und endlich die Bitte an die Mächte gerichtet, ihre Vertreter in Konstantinopel zu ermächtigen, sich mit der Pforte wegen Feststellung einer definitiven Grenzlinie zu verständigen.

London den 28. Juli. Unterhaus. Der Staatssecretär für Indien, Hartington, verliest folgendes Telegramm aus Kandahar: General Burrows' Streitmacht ist vernichtet. Die Besatzung von Kandahar zieht sich in die Citadelle zurück. Phayre telegraphirte, man solle alle verfügbaren Truppen sammeln und nach Kandahar marschiren lassen. Nach Simla ist auch Ordre ergangen, wenn nothwendig, noch eine weitere Brigade zu schicken.

London den 29. Juli. Gutem Vernehmen nach hat die britische Regierung beschlossen, schnellig Verstärkungen nach Indien zu senden.

Madrid den 23. Juli. Die Insurrektion auf Cuba liegt in den letzten Zügen, dagegen sind von den Philippinen gräßliche Nachrichten eingelangt. Vom 13. bis 20. Juli haben auf dieser spanischen Kolonie so heftige Erdbeben gewüthet, daß kein öffentliches Gebäude verschont blieb. Das erste Erdbeben vom 13. Juli dauerte 70 Sekunden. Was dieses verschonte, fiel den späteren Ausbrüchen zum Opfer. Das Regierungspalais, die Kirchen, Kasernen, die Kathedrale und andere öffentliche Gebäude sind ganz eingestürzt. Man zählt viele Todten, worunter besonders viel Eingeborne. Die in Folge des Erdbebens im Jahre 1863 zerstörte und seitdem wieder aufgebaute Stadt Manilla hat abermals ungeheuer gelitten. Die Bevölkerung flüchtete aufs flache Land und wohnt jetzt unter freiem Himmel. Der Militärgouverneur, der Präfect und die hohe Geistlichkeit haben sofort umfassende Vorkehrungen zur Unterstützung der unglücklichen Bevölkerung getroffen. Dergleichen werden sich der König und die Königin an die Spitze der Subskription stellen, die in Spanien, dessen Kolonien, sowie überhaupt in Europa eingeleitet werden sollen. Die Insel Manilla, eine der reichsten Kolonien Spaniens, besitzt neun Vulkane, deren höchster und größter der 7000 Fuß hohe Vulkan de Marog ist. — Nach neueren Berichten beläuft sich der Gesamtverlust an Menschenleben auf 320 Seelen. Fast jede Familie, reich oder arm, ist obdachlos.

Almenrausch und Edelweiß.

Aus dem bayerischen Hochgebirge.

Von Herman Schmid.

(Fortsetzung.)

„Nimm' Dich in Acht, Büchelbauer,“ erwiderte Evi zitternd, „damit Du nit zu viel redst! Ich soll Deine Schwieger werden? Der Mentel will mich heirathen? Oh! Du darüber einen Lärm' ausschlagn, wär's doch das Gescheidteste, denk' ich, daß Tu mich fragst, ob es mir recht ist? ob die fremde Dirn' Deine Schwieger werden mag?“

Der Alte erwiderte nur durch Achselzucken und höhnisches Lachen; Mentel aber trat rasch zu ihr, faßte kräftig ihre widerstrebende Hand und rief feurig: „Sei nit böse, Evi, daß es noch nit geschehen ist, wie sich's gehört — das Ganze ist so unverhofft daher kommen! Aber ich frag' Dich jetzt, Evi — ich sag' Dir's vor meinen Eltern, daß ich Dich gern hab', wie man ein Madel nur gern haben kann — daß ich das Wildprettschießen verred't hab' ten Deinetwegen — daß ich kein Glück und keine Freud' haben werd' mein Leben lang, wenn Tu nit mein Weib und meine Bäuerin

wirst . . . Da ist meine Hand, Evi! Denk' an den Scharten-Kaser und an den Buschen dort auf meinem Hut — schlag' ein und gib mir auf meine ehrliche Frag' eine fröhliche Antwort!“

Evi's Wangen glühten, ihre Pulse flogen, der Athem stockte und der Busen schien das Mi der Sprengen zu wollen, dennoch gewann sie es über sich und vermochte gelassen zu antworten. Eine lachende wonnenvolle Aussicht, ein Bild voll Liebe und Glück hatte sich wie durch einen Zauberschlag vor ihren Blicken aufgethan, aber sie schloß herzhaft die Augen davor zu und wandte sich von der Lockung ab, nach einer Zukunft hin, eben so reich an düstern und farblosen Tagen der Freundlosigkeit, als die andere Seite von Leben und Sonnenschein schimmerte. „Es ist nicht das erste Mal, daß Du mich so fragst,“ sagte sie, „und ich mein', ich hab' Dir schon geantwort' darauf! Warum soll ich heut' anders reden, als vorgektern auf dem Scharten-Kaser? Ich sag' Dir, wie dazumal, Mentel, daß Du Fir das aus dem Sinn schlagen mußt — mit uns zwei kann's niemals was werden!“

„Red' nit so, Evi!“ erwiderte zärtlich drängend der Bursche. „Ueberleg' Dir's wohl, denn es ist mein Unglück, wenn Du dabei bleibst . . . aber es ist nit Dein Ernst! Du sagst jetzt nur so, weil Tu meinst, Du willst mir einen Verdruß ersparen, oder aus Born, weil Du Dich nit aufdringen willst!“

Evi senkte die Augen. „Ich hab' Dir's gesagt, wie's ist!“ flüsterte sie.

„Wie's Dir um's Herz ist? Gewiß und wahrhaftig so? . . . Ich kann's nit glauben, Evi . . . Es ist schon neulich was in Deiner Red' gewesen und in Deiner Weis', was mich gemahnt hat: Glaub' ihr nicht . . . sie verbirgt's nur . . . im Herzensgrund hat sie Dich doch gerad' so gern, wie Du sie. Und jetzt ist es wieder so! Und wenn Du noch so ein böses Gesicht machst . . . es ist was in mir, was mir sagt: Glaub' ihr nit — Almenrausch und Edelweiß die g'hören all'mal z'samm!“

„Du bildst Dir viel ein, Mentel,“ erwiderte sie verwirrt.

Er trat ihr näher, legte den Arm um ihre Hüfte, ohne daß sie es hinderte, und sagte noch herzlicher: „Ich bild' mir's nit bloß ein, Evi, daß Du mich auch gern hast — ich weiß es gewiß! Inwendig, da in mir drin, hab' ich's schon lang gespürt,“ fuhr er zärtlich fort, indes sie wortlos stand in steigender Verwirrung „ . . . seit heut' Nacht aber weiß ich's gewiß . . .! Wie ich fort bin auf die Büsch, bin ich an Deiner Kammerthür vorbei kommen, Evi . . . da bin ich einen Augenblick stehen geblieben und hab' Dir eine gute Nacht gewünscht in Gedanken . . . der Mond hat glöckelhell hereingeschienen auf den Boden — da hab' ich vor Dein' Thürschwelle was Weißes liegen seh'n, und wie ich mich gebückt hab' darnach, ist's der Zettel da gewesen . . . Es steht ein Spruch d'rauf, hör' zu, Evi ob Du ihn nit kennst!“

Er las, während Evi gluthroth sich in die Lippen biß und mit den Blicken am Boden festgewurzelt schien:

„Hier liegen drei Buchstaben,
Damit will ich Dich begaben;
Der Erst' ist Gold und Edelstein,
Ich will Dich lieben ganz allein;
Der Zweit' ist Sammt und Seiden,
Will niemals von Dir scheiden;
Der Dritte der heißt Rosenroth —
Ich will Dich lieben bis in' Tod!“

„— Das ist ein altes Sprüchel —“ stammelte Evi.

„Aber ist es nit von Dir? Hast es nit Du geschrieben? Von einem von den Weiberleuten im Haus muß es sein — meinst, ich weiß nit, daß keine Andere drunter ist, die so schreiben kann wie Du? — Wirft den Zettel wohl aus Deinem Kasten verstreut haben oder aus Deinem Gebetbüchel! Red', ist er nicht für Deinen Schatz?“

„— Und wenn's so wär' — warum müßtest gerad' Du der Schatz sein?“

„Weil in dem einen Eck von dem Zettel,“ sagte der Bursche zärtlich, „Dein Nam' steht Evi, und in dem andern — der meinige! Willst es jetzt noch leugnen, Evi . . .?“

„ . . . Das sind Aindereien . . .“ sagte sie entschieden, wenn auch etwas unsicher, und machte sich von Mentel frei. Dieser konnte nichts erwidern, denn der Bauer, der inzwischen die Mutter in eine Ecke hineingezogen und zornig in sie hineingedet hatte, brach wieder los. (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Rechten indischen Rohrzucker zum Fruchten einmachen, Cinnachgläser, Brauntweinkolben, Weingeist, Traubenzucker, Bierflaschen, Jagd-, Musketen-, Scheiben- und Sprengpulver empfiehlt billigt

H. Hohly.

Schorrbach, D/A. Schorndorf.
Auf kommende Gebrauchszeit empfiehlt

Putzmühlen

unter Garantie.

G. Zehender, Wagner.

Restitutions-Schwärze
das vortrefflichste Mittel, um abgetragene dunkle (graue, braune, blaue), hauptsächlich schwarze Kleider, auch Möbelstoffe, seien sie aus Wolle, Baumwolle oder Sammt, besonders noch die dunklen Militärkleider, schwarze Filzhüte zc. zc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder aufzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 S und 1 M zu beziehen vom Fabrikanten **D. Sautermeister** zur Obern Apotheke **Mottweil a. N.**, sowie aus der Niederlage für:
Welzheim: **Albert Zweigle.**
Badnang: **Apotheker Weil.**
Schorndorf: **Saag.**

Anlehen-Gesuch.

445 Mark

werden gegen doppelte Pfandsicherheit in möglicher Eile aufzunehmen gesucht. Näheres zu erfragen bei

der Redaktion.

Auf Grund der thätlich erzielten Heilerfolge kann das bereits in 110. Aufl. erschienene reichhaltige Buch: **„Dr. Viry's Naturheilmedicin“**, allen Kranken auf's Wärmste zur Anschaffung empfohlen werden. In diesen 644 Seiten starken Werke findet ein Jeder, gleichviel an welcher Krankheit leidend, tausendfach bewährte, leicht zu befolgende Rathschläge, die, wie zahllose Dankschreiben beweisen, oft selbst Schwerkranken nach Hilfe - Rettung brachten. Es gebe daher kein Kranken, sollte sein Zustand auch hoffnungslos erscheinen oder die bisher angewendeten Mittel ohne Erfolg geblieben sein, die Hoffnung auf einen neuen Heben zu übergeben, versendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig, auf Wunsch einen 100 Seiten starken Auszug vorher gratis und franco.

110. Auflage! **Auszug gratis!**

*) Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Dem Unterzeichneten ist ein **Alezgerhund** zugelaufen, welcher innerhalb 10 Tagen nach Ersag der Einrückungsgebühr und Fütterungskosten bei mir abgeholt werden kann.
Wirth Ziegele in Schadberg.

Vorzügliche Hustenmittel sind:
Schrader's Malztractat. Paquet 20 Sch. 40 Pf.
Schrader's Gummiwaffelbonbons. Sch. 40 Pf.
Schrader's Terebinth-Bonbons. Sch. 50 Pf.
Schrader's Sphingerialbonbons. Paquet 25 Pf.
Apotheker **Kal. Schrader, Amerbach-Str. Stuttgart.**

In den Apotheken zu Welzheim und Schorndorf, in Alldorf bei Buchbruder **Müller.**

Spielwerke

4 - 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel zc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; fernerecessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealben, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Cruis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle zc., alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. S. Keller, Bern.

Nur direkter Bezug garantirt Rechtlichkeit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

„ouval equal ushysazk rjuns
bunpjhazg ank amprk sp. nchz sig
aqnaoag uoa uszazhichz uoa uszazh
uq azun namuoz souaz 000'02 uoa
szuazg un azazg uszazhpl azq 001

Revier Lorch. Holzabfuhrtermin.

Alle vor dem 1. Juli d. J. in Staatswaldungen angekauften Holzsortimente müssen bei Vermeidung einer höhern Ordnungsstrafe binnen dem kommenden Monat August, und später angekaufte bis Ausgang September d. J. gänzlich zur Abfuhr kommen.

Lorch den 29. Juli 1880.

K. Revieramt. Gottschid.

Revier Göppingen. Stamm- u. Brennholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 5. August Vormittags 1/2 9 Uhr im Löwen in Börtlingen Scheidholz aus den Staatswaldungen Marbach und Braunhalde
3 St. Nadelholz-Langholz mit 1,54 Fm. I. Kl., 1,63 Fm. II. Kl. u. 1,36 Fm. III. Kl., 27 St. Nadelholz-Eagholz mit 23 Fm. I. Kl., 10 Fm. II. Kl. u. 0,72 Fm. III. Kl.
Am: 40 Nadelholz-Scheiter, 369 dto. Anbruchholz.

Pfahle vonn.

Es sind **700 Mark**

zum ausleihen parat.

T. Stiftungspfleger Schneider.

Billigste Bezugsquelle von Düten und Venteln.
Mech. Dütenfabrik Stuttgart.
Stähle & Friedel.

Beste Wiener Getreide-Preßhese
fortwährend zu beziehen durch
A. Goll,
Hefenfabrikation und Brauntweibrennerei **Gaildorf.**

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Geld-Sorten.

Den 29. Juli 1880.

20-Franken-Stücke	16 Mk	20-24 Pf.
ditto in 1/2	16 "	18-22 "
Englische Sovereigns	20 "	38-42 "
Russische Imperiales	16 "	70-75 "
Dufaten	9 "	53-58 "
amarco	9 "	58-63 "
Dollars in Geld	4 "	18-21 "

Rudolf Mosse, Zeitungs- Annoncen - Expedition Stuttgart, Königsstrasse 45.

befördert zu Originalpreisen prompte Anzeigen aller Art in alle beliebigen Zeitungen, Fachzeitschriften zc. und ist vermöge der ihm von der gesammten Presse durch seinen hohen Umsatz eingeräumten Vortheile in der Lage, seinen Kunden besonders günstige Conditionen bei größeren Aufträgen einzuräumen.